



WaldSchweiz
ForêtSuisse
BoscoSvizzero

Medienmitteilung vom 17.3.2016

Internationaler Tag des Waldes ITW vom 21. März 2016

Waldwirtschaft sorgt für sauberes Wasser

Wald und Wasser sind die wichtigsten natürlichen Ressourcen der Schweiz und eng miteinander verbunden. Der Wald speichert nicht nur viel Regenwasser, er filtert auch fast die Hälfte unseres Trinkwassers. Die rücksichtsvolle Bewirtschaftung des Schweizer Waldes durch seine Eigentümer trägt dabei viel zur hervorragenden Wasserqualität bei.

Rund 40 Prozent des Schweizer Trinkwassers stammen aus dem Wald. Es ist von hervorragender Qualität und im Vergleich zu Grundwasser aus Landwirtschafts- oder Siedlungsgebieten schadstoffärmer. Dazu trägt u.a. der Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, aber auch die geringe Häufigkeit von Störfällen mit Schadstoffen im Wald (z.B. lecke Kanalisation) bei.

Nicht zuletzt kommt die nachhaltige Bewirtschaftung des Schweizer Waldes durch seine Eigentümer der Wasserqualität zugute; die einheimische Forstwirtschaft verwendet biologisch abbaubare und schadstoffarme Treib- und Schmierstoffe, führt keine grossflächigen Holzschläge durch und trägt Sorge zum Waldboden, z.B. indem der Wald grundsätzlich nur auf definierten Wegen befahren wird.

Stabile Wälder sichern die Wasserqualität

Waldböden sind daher wenig verdichtet und tragen mit ihrer hohen Humusschicht und ihrer guten Durchwurzelung wesentlich zur Wasseraufbereitung bei. In komplexen Mechanismen und chemischen Abläufen wird das Wasser von möglichen Verschmutzungen wie Pestiziden, Düngersubstanzen aber auch Keimen gereinigt. Ausserdem sorgt das weitverzweigte und vielschichtige Wurzelwerk der Waldpflanzen dafür, dass Wasser gut in den Boden eindringen und dort gespeichert werden kann – pro Hektare bis zu 2 Mio. Liter Wasser!

Damit der Boden seine Filter- und Speicherleistung optimal erfüllen kann, ist eine aktive und umsichtige Waldbewirtschaftung von Vorteil. So wird zum Beispiel mit einem angemessenen Laubholzanteil die positive Wirkung beeinflusst. Zudem bleiben die Wälder durch regelmässige Pflege- und Ernteeingriffe stabil und weniger anfällig bei Sturmereignissen. Das Aufreissen des Waldbodens durch umfallende Bäume kann so vermieden und flächigen Zusammenbrüchen mit folgender Nitrat-Freisetzung in Wasserschutz zonen vorgebeugt werden; das Gesamtgefüge des natürlichen Filters bleibt intakt und leistungsfähig.

Waldeigentümer in Sorge

Der Wald und seine Bewirtschafter tragen viel zur Trinkwasserqualität in der Schweiz bei. Dies allerdings nicht ganz ohne Mehraufwände; so dürfen beispielsweise innerhalb sogenannter Grundwasserschutz zonen die Maschinen nicht betankt oder das geerntete Holz



nicht gegen Schädlinge behandelt werden. Die Waldeigentümer setzen sich deshalb für eine Abgeltung der Trinkwasserleistung des Waldes und ihrer damit verbundenen Mehraufwände ein. Immerhin sparen die Nutzniesser (Trinkwasserfassungen) jährlich Aufbereitungskosten in Millionenhöhe, während die Mehrheit der Forstbetriebe im Wald Verluste schreibt.

Kontakt:

Markus Brunner, Direktor, Telefon 032 625 88 00, Mobile 079 291 20 39

Urs Wehrli, Leiter Kommunikation, Telefon 032 625 88 00, 079 798 24 31

Beispiel Winterthur

Mit 2693 Hektaren Waldfläche ist Winterthur die walddreichste Stadt der Schweiz. Rund 40 Prozent des Gemeindegebietes sind mit Wald bedeckt. Fast 10 Millionen Kubikmeter bestes Trinkwasser stammen aus Einzugsgebieten im Wald. Der Forstbetrieb Winterthur pflegt und bewirtschaftet rund 100 Hektaren Wald in Grundwasserschutzzonen mit dem vorrangigen Ziel, die hohe Qualität des Winterthurer Trinkwassers zu erhalten.

Beispiel Henniez

In der Gemeinde **Henniez** stehen rund 26 Hektaren Privatwald im Dienste der bekannten gleichnamigen Mineralwasserquelle. Mit einer exklusiven Pflege der Wälder rund um die Quellen werden grosse Anstrengungen zur Sicherung der Wasserqualität unternommen. Zwischen 2013 und 2015 wurden ca. 12 ha durchforstet, die Eingriffe waren defizitär. Der für die Betreuung zuständige Förster schätzt die aussergewöhnliche Zusammenarbeit mit dem Wasserunternehmen. Sie steht sinnbildlich für die Verbindung des ITW vom 21. März mit dem Tag des Wassers am Folgetag.

Zum Download

Medienmitteilung und Bilder

Faktenblatt «Trinkwasser aus dem Wald»

Artikel «Henniez ist Trinkwasser aus dem Wald». Fachzeitschrift WALD&HOLZ 3/2016

Waldkreuzworträtsel zum ITW 2016

WaldSchweiz – Verband der Waldeigentümer

WaldSchweiz ist der Verband der Schweizer Waldeigentümer – vorher Waldwirtschaft Schweiz. Er vertritt die Interessen der rund 250'000 privaten und öffentlichen Waldeigentümer. WaldSchweiz setzt sich für Rahmenbedingungen ein, welche es den Forstbetrieben erlauben, den Schweizer Wald ökonomisch und ökologisch nachhaltig zu bewirtschaften, sodass er jederzeit fit und vielfältig bleibt. Der Verband unterstützt die Waldeigentümer bei der optimalen Vermarktung ihrer Holzprodukte und anderer Waldleistungen. Er bietet professionelle Aus- und Weiterbildung, sowie betriebs-wirtschaftliche Unterstützung. Zudem ist der Verband Herausgeber der führenden Fachzeitschriften «WALD & HOLZ» und «LA FORÊT». Mitglieder von WaldSchweiz sind kantonale und regionale Waldwirtschaftsverbände, Kantone sowie einzelne Waldeigentümer. Die Geschäftsstelle in Solothurn zählt rund 30 Mitarbeitende. Mehr auf www.wvs.ch.